

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2012)

Heft: 1: IT - ein Baustellenbericht

Rubrik: Fokus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bild: Spitex Verband CH/A. Meier

Hohe Arbeitszufriedenheit in der Spitex

red // Rund 2100 Mitarbeitende aus 25 Organisationen der Non-Profit-Spitex nahmen 2011 im Kanton Bern an einer Befragung teil. Ermittelt wurden – wie schon im Jahr 2009 – die Arbeitszufriedenheit und das Commitment, das heißt die Identifikation einer Person mit dem Betrieb. Aus den beiden Faktoren kann dann auch das zielorientierte Verhalten von Mitarbeitenden ermittelt werden. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Arbeitszufriedenheit und das Commitment sehr hoch ausfallen und diese Werte im Vergleich

zur Umfrage 2009 stabil sind. Am besten bewerteten die Befragten 2011 die Themen Arbeitsinhalt, Attraktivität, Arbeitsklima, Sozialkompetenz und Veränderungen. Kritischer bewerteten sie hingegen die Zusammenarbeit der Spitex mit andern Leistungserbringern und die Entlohnung.

Die Umfrage zeigt, dass die Arbeitszufriedenheit bei über 60-jährigen Mitarbeitenden am höchsten und bei Mitarbeitenden bis zum 29. Lebensjahr am tiefsten ist. Für Einzelheiten:

↗ www.spitexbe.ch

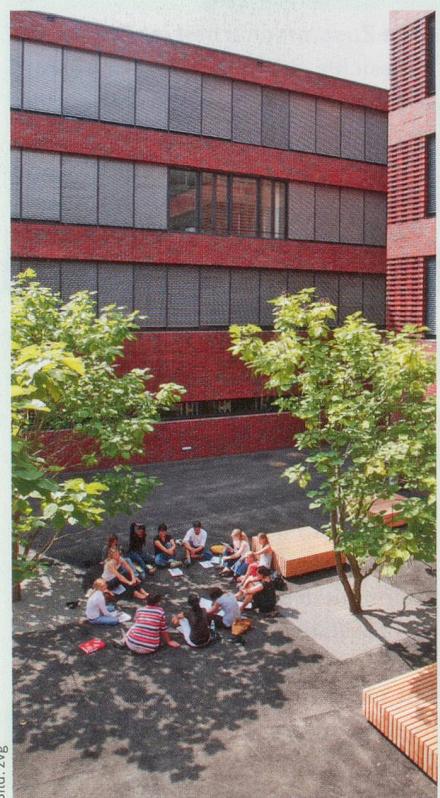


Bild: ZVG

Careum Weiterbildung und Kalaidos Fachhochschule

pd // Seit Anfang Jahr werden die Weiterbildungsangebote von vier Institutionen neu und gemeinsam unter dem Namen «Careum Weiterbildung» in Aarau angeboten. Bei den vier Institutionen handelt es sich um: WE'G Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe, Tertianum Bildungsinstitut Zfp, Interkantonale Spitex Stiftung (Prospritex) und Careum Stiftung. Das Angebot von Careum Weiterbildung umfasst Führung und Management, Lehren und Lernen, Alter und Generationen, Pflege und Betreuung, Beratung und Kommunikation. Ebenfalls auf den 1. Januar 2012 zügelte die WE'G Hochschule Gesundheit auf den Careum Campus in Zürich. Sie wird dort unter dem neuen Namen «Kalaidos Fachhochschule Departement Gesundheit» weitergeführt.

↗ www.careum-weiterbildung.ch

↗ www.kalaidos-gesundheit.ch

Bern: Patientenbeteiligung wird doch eingeführt

red // Der Regierungsrat des Kantons Bern hat entschieden, ab dem 1. April 2012 die Patientenbeteiligung in der Spitex-Pflege einzuführen – für Menschen ab 65 Jahren und einkommensabhängig. Mit diesem Entscheid setzte sich der Regierungsrat über den Beschluss des Grossen Rates hinweg, der im November die Einführung der Patientenbeteiligung abgelehnt hatte. Der Spix Verband Kanton Bern bedauert die Einführung der Patientenbeteiligung. Damit werde die Spix-Pflege für viele Menschen zum Teil erheblich teurer. Und weil neben dieser Selbstbeteiligung bei der Pflege auch die Selbstbeteiligung für die hauswirtschaftlichen und sozialbetreuerischen Leistungen erhöht wird, rechnet der Verband mit einem markanten Rückgang der Leistungen und warnt vor möglichen Folgen: «Die kurzfristigen Einsparungen für den Kanton könnten langfristig den gegenteiligen Effekt haben: Patienten verzichten auf ärztlich verordnete Pflege sowie auf notwendige hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen, Angehörige werden stärker belastet und vermehrte Eintritte in stationäre Einrichtungen schlagen sich auf das Kostenbudget des Kantons nieder.»



Bild: pixelio.de/Rainer Sturm

Neue Patientengeneration?

pd // Alle scheinen es zu wissen: Die neue Patientengeneration ist immer besser informiert und vernetzt. Woher aber stammt eigentlich dieses neue Wissen? Vor allem aus dem Word Wide Web? Und welche Rolle spielen dabei Social Media? Solchen Fragen gegen die 8. Trendtage Gesundheit am 21. und 22. März 2012 im KKL in Luzern nach.

↗ www.trendtage-gesundheit.ch

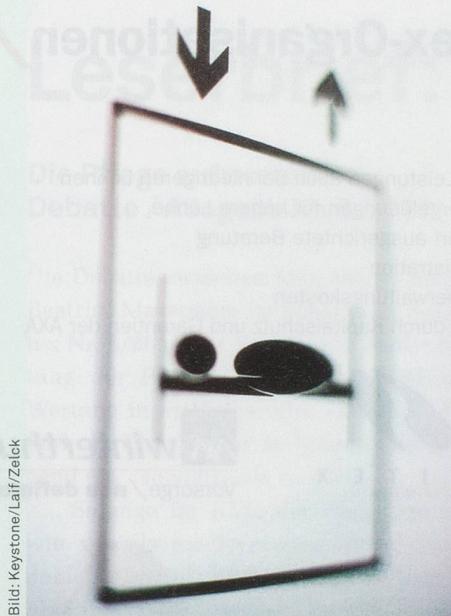


Bild: Keystone/Laif/Zelck

Übernahmeprozess Spital-Spitex standardisieren

red // Die Spitex Bern startete im September 2011 ein Projekt, um den administrativen Übertrittsprozess für Patientinnen und Patienten von Spitäler zu Spitex-Organisationen im Kanton Bern zu vereinheitlichen. Bis anhin gestalteten Spitäler das Übergabeverfahren sehr unterschiedlich, und das Gleiche gelte für Spitex-Organisationen beim Übernahmeverfahren, erklärte Claudia Kirsch, Projektleiterin der Spitäler Bern.

In einem ersten Schritt wurden im Rahmen des Projektes die bestehenden Abläufe der stationären und ambulanten Organisationen erfasst, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu identifizieren. Auch die Hausärzteschaft, als wichtiger Partner in der Behandlungskette, wird bei den Abklärungen berücksichtigt.

Basierend auf den Erkenntnissen aus dem Projekt, sollen Kriterien für eine Standardisierung der Administrativprozesse aufgestellt werden. Ziel ist es – zum Nutzen aller interessierten Spitex-Organisationen und Spitäler – eine möglichst benutzerfreundliche, automatisierte Lösung für das Übertrittsverfahren Spital-Spitex im Kanton Bern zu erarbeiten und zu etablieren. Damit soll ein weiterer Schritt hin zu einer integrierten, lückenlosen Versorgung von Patienten gemacht werden.

Medikamente: Unhaltbare Situation wurde korrigiert

red // Das Richten von Medikamenten durch Spitäler und Spitex-Organisationen wird wieder von der Krankenkasse bezahlt. Dies hat das Eidg. Departement des Innern (EDI) entschieden. Es passte die Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) auf den 1.1.2012 an und korrigierte da-

mit die unhaltbare Situation, die durch ein Urteil des Versicherungsgerichtes ausgelöst worden war. Das Gericht hatte entschieden, dass bei Spitäler-Einsätzen nur das Verabreichen von Medikamenten, nicht aber das Bereitstellen der Arzneimittel kassenpflichtig sei.

Koordination von komplexen Pflegesituationen

red // Ebenfalls auf den 1.1.2012 setzte das EDI eine KLV-Ergänzung in Kraft, die sich auf die «Koordination der Massnahmen sowie Vorkehrungen im Hinblick auf Komplikationen in komplexen und instabilen Pflegesituationen durch spezialisierte Pflegefachpersonen» bezieht (KLV Art. 7 Abs. 2). Die Koordination muss von einer Pflegefachperson erbracht werden, «die eine zweijährige praktische Tätigkeit in interdisziplinärer Zusammenarbeit und im Patientenmanagement in Netzwer-

ken nachweisen kann». Die Koordinationsleistungen sind gemäss BAG nicht auf palliative Situationen beschränkt, sondern finden zum Beispiel auch «auf die psychiatrische Pflege und die Pflege von Personen mit mehreren chronischen Krankheiten Anwendung». Weil diese KLV-Ergänzung u.a. zur Umsetzung der Palliative-Care-Strategie des Bundes gehört, hat der Spitäler Verband Schweiz mit Palliative.ch Kontakt aufgenommen, um das weitere Vorgehen für die Umsetzung zu besprechen.



Bild: digitalstock.de/D.Petzold

Drei Projekte zur Pendelmigration

red // Die Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich befasst sich in drei Projekten mit dem Arbeitsmarkt «Privathaushalt», das heißt mit dem Markt der privaten Betreuung von betagten und teils auch demenzkranken Menschen durch Frauen aus Osteuropa. Im ersten Projekt werden Vermittlungsagenturen unter die Lupe genommen. In einem zweiten Projekt werden Angestellte der Non-Profit-Spitex in der

Stadt Zürich befragt, wie sie die Situation von Pendelmigrantinnen in Privathaushalten wahrnehmen. Und in einem dritten Projekt geht es um die rechtlichen Grundlagen zur Regulierung solcher Arbeitsverhältnisse in Privathaushalten. Hier liegt ein erstes Rechtsgutachten vor, zu finden unter: www.stadt-zuerich.ch (Gleichstellung, Themen, Migration, Betagtenbetreuung, Rechtliches)

Schaufenster – Mitteilungen der Sponsoren des Spitex Verbands Schweiz

Massgeschneiderte Vorsorge für Spitex-Organisationen /

Die Spitex Vorsorgelösung der AXA bietet Ihnen und Ihren Mitarbeitenden einen angemessenen Vorsorgeschutz. Über- und Unterversicherung werden weitgehend vermieden und die Gesamtkosten spürbar optimiert.

Weshalb besteht Handlungsbedarf?

Eine Standardvorsorge wird den Spitex-spezifischen Gegebenheiten oft nicht gerecht:

- Teilzeitbeschäftigte sind schlecht versichert oder fallen durch das Vorsorgennetz
- Mehraufwand bei schwankendem Arbeitspensum durch komplexe Lohnmeldungen
- Wiedereinsteigerinnen und Mitarbeitende über 50 erhalten bei Invalidität oder Tod ungenügende Leistungen

Die im Rahmen der Partnerschaft mit dem Spitex Verband Schweiz von der AXA exklusiv erarbeitete Vorsorgelösung beseitigt alle Nachteile und verbessert die Vorsorgesituation Ihrer Mitarbeitenden deutlich. Lassen Sie sich die einzelnen Pluspunkte jetzt aufzeigen.

Ihre Vorteile

- Angemessene Leistungen auch bei niedrigeren Löhnen
- Attraktive Vorsorgelösungen für höhere Löhne
- Auf Spitex-Bedarf ausgerichtete Beratung
- Einfache Administration
- Reduktion der Verwaltungskosten
- Volle Sicherheit durch Kapitalschutz und Garantien der AXA



«Die aktuelle Vorsorgelösung vieler Spitex-Organisationen zeigt ein deutliches Optimierungspotenzial.»

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin!
www_AXA.ch/spitex

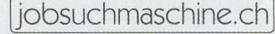


Spitex-Stellenmarkt

Hier finden Sie qualifizierte MitarbeiterInnen

www.spitexjobs.ch

Unsere Partner:



Betreiber: webways ag | Eulerstrasse 51 | 4051 Basel | Tel. 061 695 99 99 | www.webways.ch | E-Mail: info@webways.ch

Spitex-Website für Ihre Spitex

Ihre Vorteile:

- ✓ Offizielle Spitex-Gestaltung
- ✓ Modular und jederzeit ausbaubar
- ✓ Ohne Vorkenntnisse bedienbar
- ✓ Support und Weiterentwicklung
- ✓ Spitex-Sonderkonditionen: bereits ab CHF 1666

Musterwebsite anschauen:
www.spitex-website.ch



S P I T E X
Hilfe und Pflege zu Hause



S P I T E X
Hilfe und Pflege zu Hause

Beratung: webways ag | Eulerstrasse 51 | 4051 Basel | Tel. 061 695 99 99 | www.webways.ch | E-Mail: info@webways.ch

Leserbrief: Fachwissen bündeln

Die Pflege aufwerten? Debatte / Ausgabe Nr. 6/2011

Die Debatte zwischen Max Mäder und Beatrice Mazenauer im Schauplatz Spitex Nr. 6/2011 zur Frage einer Aufwertung der Pflege fordert heraus. Eine Wertung in «richtig» oder «falsch» ist fehl am Platz, denn es braucht zwingend ein «sowohl» als «auch».

Solange im KVG die Pflege nach wie vor als medizinischer Hilfsberuf deklariert wird, hilft auch eine Regelung im Gesundheitsberufegesetz (Ges-BG) wenig. Hingegen kann mit der Initiative Joder der Pflegeberuf vorerst einmal als eigenständiger Beruf verankert werden. Darauf aufbauend ist eine Anpassung des Ges-BG eine wichtige und sinnvolle Fortsetzung. Sie wird aber viele Diskussionen und entsprechend viel Zeit beanspruchen.

Es irritiert mich, dass hier die Positionen der zwei grossen Verbände im Gesundheitswesen gegeneinander ausgespielt werden. Stattdessen müssen die Synergien zwingend genutzt werden. Das heisst: eine gemeinsame Prüfung der beiden Wege, eine Planung und Koordination der Massnahmen und eine zielgerichtete Umsetzung.

Richtig ist die Forderung, dass die Pflege als marktentscheidender Leistungserbringer in der Angebotskette ge-

stärkt werden muss. Als dipl. Pflegefachfrau bin ich gesetzlich in meiner Eigenständigkeit weder anerkannt noch genügend geschützt. Die Anforderungen nehmen ständig zu, die Arbeit wird komplexer und vernetzter. Die Ausbildung auf Tertiärstufe befähigt uns, diese Herausforderungen anzunehmen und im interprofessionellen Team eine gute Leistung zu erbringen.

Das KVG verlangt Zweckmässigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Leistungen. Deshalb fordere ich auch die rechtliche Anerkennung der Verantwortung der Pflege in diesem Gesetz.

Die parlamentarische Initiative wurde rechtskräftig eingereicht und steht zur Bearbeitung in National- und Ständerat an. Wer es ernst meint mit der Förderung der Pflege, muss diesen Gesetzesweg unterstützen. Die Arbeiten am Ges-BG sind im Anfangsstadium. Ein grosser Mangel ist, dass ausschliesslich das Bachelor-Niveau geregelt werden soll. Das wird bereits jetzt u.a. von der Konferenz der Fachhochschulen bemängelt. Es kann nicht sein, dass die Pflege in der Rechtssetzung derart partikularisiert wird. Angesichts dieser Situation werden sich diese sicher notwendigen Arbeiten noch lange hinziehen.

Zusammengefasst heisst das: Die Teilrevision des KVG steht überhaupt

nicht im Widerspruch zu den Arbeiten am Ges-BG. Anstatt sich zu bekämpfen, sind die Ressourcen, das Know-how der Verbände und das Fachwissen zu bündeln, um sich gemeinsam für die Anerkennung und Verantwortung der Pflege einzusetzen.

Katharina Linsi, Rheineck, Freiberufliche Pflegefachfrau, ehem. Präsidentin SBK SG TG AR AI

Leserbriefe

Hat Sie ein Artikel gefreut, geärgert oder zum Nachdenken angeregt?
Senden Sie uns einen Leserbrief: redaktion@schauplatz-spitex.ch.
Wir freuen uns auf Zuschriften.
Die Redaktion behält sich Kürzungen vor, und im Mail muss die vollständige Postadresse enthalten sein.

Schauplatz Spitex 2/12: Ambulante Psychiatrie

red // Die Spitex hat eine wichtige Aufgabe im Bereich der ambulanten Psychiatrie. In der nächsten Ausgabe gehen wir der Rolle der Spitex nach, stellen Entwicklungen vor und berichten über Erfahrungen in der Praxis.

Impressum Schauplatz Spitex

Herausgeber // Trägerverein Schauplatz Spitex, c/o Spitex Verband Kanton Zürich, Schärenmoosstrasse 77, 8052 Zürich.
Website: www.schauplatz-spitex.ch
Code für Archiv: re4Hi

ISSN 16645820

Erscheinungsweise // 6x im Jahr (Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember).

Abonnemente // Abodenst Schauplatz Spitex, Industriestrasse 37, 3178 Bösingen, 031 740 97 87, abo@schauplatz-spitex.ch.

Jahresabonnement: Fr. 60.– Für Spitzex-Mitarbeitende aus Trägerkantonen: Fr. 40.– (AG, AI, AR, BE, GL, GR, LU, NW, OW, SH, SG, SO, SZ, TG, UR, ZG, ZH).

Redaktion // Kathrin Spring, Leitung (ks), Marius Schären, Produktion, Layout (ms), Annemarie Fischer (fi), Christa Lanzicher (cl). redaktion@schauplatz-spitex.ch.

Mitarbeit an dieser Ausgabe // Walter Däpp, Peter Früh, Sarah King, Karin Meier, Tino Morell, Senta van de Weetering.

Visuelle Konzeption // Clerici Partner AG.

Auflage // 4500 Exemplare

Anzeigen // Axel Springer Schweiz AG, Fachmedien, Förrlibuckstrasse 70, Postfach, 8021 Zürich, 043 444 51 09. spitex@fachmedien.ch.

Druck // UD Print AG, Reusseggrasse 9, Postfach, 6002 Luzern, 041 491 91 91. info@ud-print.ch.

Redaktions- und Inserateschluss // 15. März 2012 (Ausgabe Nr. 2/2012). Verwendung der Artikel nur mit Genehmigung.